Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

WYDAWNICTWO UMCS

ANNALES
UNIVERSITATIS MARIAE CURIE-SKŁODOWSKA
LUBLIN – POLONIA

VOL. VII SECTIO N 2022

ISSN: 2451-0491 • e-ISSN: 2543-9340 • CC-BY 4.0 • DOI: 10.17951/en.2022.7.247-264

Präpositionen des Deutschen in prototypischer Skalierung: eine „nicht-traditionelle“ Klassifikation mit didaktischen Implikationen

German Prepositions in Prototypical Scaling: A “Non-Traditional” Classification with Didactic Implications

Niemieckie przyimki w skalowaniu prototypowym. „Nietradycyjna” klasyfikacja z implikacjami dydaktycznymi

Patrizio Malloggi

Universität Pisa. Institut für Philologie, Literatur und Linguistik
Via Santa Maria, 36, 56126 Pisa PI, Italien
patrizio.malloggi@unipi.it
https://orcid.org/0000-0001-8026-2470

Abstract. The purpose of this study is the classification of German prepositions, which is developed in the background of the definition of the preposition and takes its starting point from the type of syntactic complement. This leads to a scale of prepositions which can be represented as follows. Prototypical are prepositions that can only be followed by nominal phrases with an article and always show morphological case (e.g., *während des Staatsbesuches*). Less typical are prepositions that can also be followed by nominal phrases without an article and, as a consequence of this, they cannot show any morphological case (e.g., *gegen Barzahlung*). Untypical are prepositions that cannot be followed by nominal phrases with an article and never show morphological case (e.g., *bis Montag*). The investigation carried out in this article aims at providing a non-traditional

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

classification of German prepositions. The obtained results are well suited for teaching prepositions in the didactics of German as a foreign and second language.

Keywords: German prepositions; scale of prepositions; syntactic complement; nominal phrase; non-traditional classification of German prepositions

Abstrakt. Celem niniejszego opracowania jest klasyfikacja niemieckich przyimków, przeprowadzona na podstawie definicji przyimka, a rozpoczyna się od dopełnienia składniowego. Prowadzi to do skali przyimków, którą można przedstawić w następujący sposób. Prototypowe przyimki to takie, po których mogą występować tylko frazy nominalne z przedimkiem i zawsze wykazują przypadek morfologiczny (np. *während des Staatsbesuches*). Mniej typowe są przyimki, po których mogą występować również wyrażenia nominalne bez przedimka i w konsekwencji nie mogą one ukazywać żadnego przypadku morfologicznego (np. *gegen Barzahlung*). Nietypowe są przyimki, po których nie mogą występować wyrażenia nominalne z przedimkiem i nigdy nie wykazują przypadku morfologicznego (np. *bis Montag*). Badanie opisane w artykule ma na celu dostarczenie nietradycyjnej klasyfikacji przyimków niemieckich. Uzyskane wyniki dobrze nadają się do nauczania przyimków w dydaktyce języka niemieckiego jako obcego i drugiego.

Słowa kluczowe: niemieckie przyimki; skala przyimków; dopełnienie składniowe; wyrażenia nominalne; nietradycyjna klasyfikacja przyimków niemieckich

Abstract. Ziel dieses Artikels ist eine Klassifikation der deutschen Präpositionen, die von dem Hintergrund der Definition der Präposition entwickelt wird und ihren Ausgangspunkt in der Art der syntaktischen Ergänzung nimmt. Dies führt zu einer Skala von Präpositionen, die wie folgt dargestellt werden kann. Prototypisch sind Präpositionen, die nur durch Nominalphrasen mit Artikel ergänzbar sind und die immer den morphologischen Kasus aufweisen (z. B. *während des Staatsbesuches*). Weniger typisch sind Präpositionen, auf die auch Nominalphrasen ohne Artikel folgen können und die folglich keinen morphologischen Kasus aufweisen (z. B. *gegen Barzahlung*). Untypisch sind Präpositionen, auf die keine Nominalphrasen mit Artikel folgen können und die nie einen morphologischen Kasus aufweisen (z. B. *bis Montag*). Die in diesem Artikel durchgeführte Untersuchung zielt darauf ab, eine nicht-traditionelle Klassifizierung der deutschen Präpositionen vorzunehmen. Die gewonnenen Ergebnisse eignen sich gut für die Vermittlung der Präpositionen in der Didaktik des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache.

Schlüsselwörter: Präpositionen des Deutschen; Skala der Präpositionen; Art der syntaktischen Ergänzung; Nominalphrase; nicht-traditionelle Klassifizierung der deutschen Präpositionen

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

EINLEITUNG

In der gängigen Grammatikschreibung des Deutschen werden unterschiedliche Klassifikationen des präpositionalen Bestands[1] vorgenommen, denen z. B. morphologische (Wortstruktur) und syntaktische (Kasusrektion[2]) Kriterien zugrunde liegen. Nach der Wortstruktur ist zwischen primären und sekundären Präpositionen zu unterscheiden (vgl. etwa Di Meola 2009: 200–212; Helbig und Buscha 2001: 353). Die primären Präpositionen, wie z. B. *aus* oder *durch*, sind nicht als Ableitungen oder Zusammensetzungen erkennbar und regieren zumeist den Akkusativ oder den Dativ. Die sekundären Präpositionen sind Ableitungen von Wörtern anderer Wortklassen (vgl. *angesichts* oder *mittels*) oder Zusammensetzungen aus Präposition und Substantiv (vgl. *anhand* oder *infolge*). Die meisten sekundären Präpositionen regieren den Genitiv (Helbig und Buscha 2001: 353–354). Eine weitere Klassifikation unterscheidet zwischen älteren Präpositionen wie *ab* oder *hinter*, die auf lokale Adverbien zurückgehen und den Dativ bzw. den Akkusativ regieren, und jüngeren Präpositionen wie *dank*, *gemäß* oder *entsprechend*, die aus Nomina, Adjektive oder Adverbien entstanden sind und den Dativ, mitunter als Variante auch den Genitiv, regieren (vgl. Grammis, Stichwort: *Präposition*. Stand: 14.02.2021).

Der vorliegende Beitrag geht von der Feststellung aus, dass insbesondere die auf der Grundlage des regierten Kasus vorgenommenen Klassifikationen der Präpositionen unter zweifacher Hinsicht unzureichend bzw. systematisierungsbedürftig sind:

1. Präpositionen wird ein bestimmter Kasus zugewiesen, den sie eigentlich nicht regieren. Dies betrifft insbesondere das Lexem *bis*, das in der gängigen Grammatikschreibung als Präposition mit dem Akkusativ eingestuft wird (vgl. etwa Dudenredaktion 2016: 626; Eisenberg 2013: 249; Helbig und Buscha 2001: 353; Hoffmann 2013: 367). Nach einigen Grammatiken wie der Dudengrammatik selbst (Dudenredaktion 2016: 626) oder der *Grammatik der deutschen Sprache* von Zifonun, Hoffmann

[1] In der Klassifikation der Präpositionen besteht in den Grammatiken nur im Kernbestand Übereinstimmung; Angaben über die Elemente der Klasse differieren vor allem bei neueren, morphologisch komplexen Einheiten, so dass der Bestand der Präpositionen mit einer Schwankungsbreite von 27 bis 200 Einheiten angegeben wird (vgl. Grammis, Stichwort: *Präposition*. Stand: 14.02.2021).

[2] Unter Rektion versteht man allgemein die Festlegung grammatischer Merkmale einer Einheit durch ein Wort. Handelt es sich bei diesem grammatischen Merkmal um den Kasus, spricht man auch von Kasusrektion (Dudenredaktion 2016: 618–620).

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

und Strecker (1997: 2078) sowie einschlägigen Spezialarbeiten (Blühdorn 2008; Malloggi 2016) ist *bis* aber nicht kasusrektionsfähig.

2. Präpositionen wird ein bestimmter Kasus zugewiesen, der aber an der verlangten Ergänzung nicht erkennbar ist, wie beispielsweise in Fällen wie *dieser Tisch ist aus **Holz*** oder *laut **Gesetz** ist bei einer Kündigung die Zustimmung der Gewerkschaft erforderlich*.

Der vorliegende Beitrag entwickelt eine syntaktische Klassifikation der deutschen Präpositionen aufgrund des Kriteriums hinsichtlich der geforderten Art der syntaktischen Ergänzung. Daraus folgt, dass die syntaktische Eigenschaft der Kasusrektion, die die deutschen Präpositionen kennzeichnet, präzisiert bzw. systematisiert wird. Ziel ist es, einen Überblick über die breite Palette an Präpositionen des Deutschen je nach geforderter Ergänzung und Kasusrektion zu geben, von dem der DaF-/DaZ-Unterricht profitieren und der sprachvergleichenden grammatischen Untersuchungen zugrunde gelegt werden kann. Aus der durchgeführten Untersuchung ergeben sich Implikationen für die Vermittlung der deutschen Präpositionen in der DaF-/DaZ-Didaktik, die sich an italophone Lernende richtet.

Die vorgeschlagene Klassifikation wird von dem Hintergrund der Definition der Präposition entwickelt und nimmt vorrangig von der geforderten Ergänzung ihren Ausgang. Daraus ergibt sich eine Skala der Präpositionsartigkeit, die sich wie folgt abbilden lässt:

- prototypische Präpositionen werden durch eine Nominalphrase[3] (mit Artikelwort) ergänzt und weisen immer Kasusrektion auf,
- weniger typische Präpositionen werden auch durch ein artikelloses Nomen ergänzt, an dem die Kasusrektion durch die Präposition nicht erkennbar ist,
- untypische Präpositionen können durch eine Nominalphrase mit Artikel nicht ergänzt werden und sind nie kasusrektionsfähig.

Die erfasste Skala der Präpositionsartigkeit ermöglicht, einen unterschiedlichen Präpositionalitätsgrad auf der Grundlage der Kasusrektion genauer zu bestimmen: Präpositionen, die immer Kasusrektion aufweisen, Präpositionen, die unter bestimmten Umständen keine Kasusrektion erkennen lassen und Präpositionen, die nie Kasusrektion ausüben. Die vorgenommene Klassifikation strebt keine vollständige Darstellung des ganzen präpositionalen Bestands des Deutschen an.

[3] Die typische Nominalphrase besteht aus einem Nomen – dem Kopf der Nominalphrase – aus einem Artikel und aus möglichen, aber syntaktisch nicht notwendigen unterschiedlichen attributiven Erweiterungen wie Adjektive und Adverbien (vgl. Blühdorn und Foschi Albert 2012: 44).

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

Der vorliegende Beitrag setzt sich aus vier Abschnitten zusammen: In Abschnitt 1 werden die Datengrundlage beschrieben und die Untersuchungsmethode erklärt. Abschnitt 2 ist der Definition der Präposition als Wortklasse gewidmet. Abschnitt 3 ist mit der korpusgestützen syntaktischen Untersuchung der Präpositionen des Deutschen – mit besonderer Rücksicht auf die Art der geforderten Ergänzung und Kasusrektion – der Kernabschnitt dieses Beitrags. In Abschnitt 4 werden die Schlussbemerkungen formuliert und die daraus gewonnenen Implikationen für die DaF-/DaZ-Didaktik geliefert.

DATENGRUNDLAGE UND UNTERSUCHUNGSMETHODE

Zur Klassifikation des präpositionalen Bestands des Deutschen stütze ich mich auf die gängigen Grammatiken und spezifischen Nachschlagewerke sowie Lexika zu Präpositionen[4]. Als Materialbasis der Gesamtuntersuchung dienen auch authentische Belege aus dem IDS-Korpus (DeReKo – Deutsches Referenzkorpus), die der Wiedergabe des (authentischen) Sprachgebrauchs von Präpositionen dienen. Der zusammengestellte Korpus besteht aus 50 Korpusbelegen je nach untersuchter Präposition. Die Ausschnitte stammen in der Hauptsache aus Zeitungstexten. Hinzu kommen literarische, wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Texte. Die Korpusdaten werden nach zwei Kriterien ausgewertet: (1) Syntaktische Kategorie der Ergänzung und (2) Erkennbarkeit von Kasusrektion.

ZUR ETABLIERUNG DER WORTKLASSE „PRÄPOSITION“

Der Etablierung der Wortklasse „Präposition“ liegen morphologische, semantische und syntaktische Eigenschaften zugrunde. Präpositionen sind unflektierbar (Morphologie). In ihrer grundlegenden und auch älteren Funktion sind Präpositionen Ausdrücke, die Gegenstände oder Sachverhalte in eine semantisch spezifizierte Beziehung zu anderen Gegenständen oder Sachverhalten setzen (Semantik), vor allem in eine räumliche Beziehung (*die Katze vor dem Haus*), zeitliche Beziehung (*vor dem Essen Händewaschen*) oder kausale Beziehung (*vor Angst schlottern*). Präpositionen können allein kein Satzglied bilden und fordern im Normalfall eine Nominalphrase als Ergänzung (Syntax) (Lindqvist 1994: 10;

[4] Bei der Darstellung der deutschen Präpositionen orientiere ich mich primär an Grammatiken (wie etwa Di Meola 2002, 2009; Dudenredaktion 2007, 2016; Engel 2004; Helbig und Buscha 2001; Hentschel und Weydt 2003; Weinrich 1993; Zifonun et al. 1997), an Nachschlagewerken (wie etwa Lindqvist 1994) und an Lexika (Schröder 1986).

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

Malloggi 2016: 23–24). Die Ergänzungsbedürftigkeit von Präpositionen zeigt sich in Beispielen wie *in* ***einem Glas*** oder *seit* ***dem ersten*** *Januar*. Zusammen mit ihrer Ergänzung bildet die Präposition eine Präpositionalphrase (vgl. Dudenredaktion 2016: 614; Grammis, Stichwort: *Präposition*. Stand: 20.02.2021; vgl. auch Blühdorn 2006: 258).

Präpositionen verfügen über die Eigenschaft der Kasusrektion (Syntax). Sie regieren den Kasus der Nominalphrase, vor der sie typischerweise stehen (Helbig und Buscha 2001: 357; Zifonun et al. 1997: 2077). Die meisten Präpositionen regieren nur einen Kasus; dies kann der Dativ, der Akkusativ oder der Genitiv sein (Di Meola 2002: 323; Dudenredaktion 2016: 618):

(1) (mit Dativ)
   a. Sie kommt *mit* ***dem Fahrrad***.
   (mit Akkusativ)
   b. Sie kommt *ohne* ***das Fahrrad***.
   (mit Genitiv)
   c. *Statt* ***des Fahrrads*** nimmt sie das Auto.

Manche Präpositionen schwanken in ihrer Rektion[5], ohne dass dies Einfluss auf ihre Bedeutung hat, wie beispielsweise *laut*, *statt*, *trotz*, *während* oder *wegen*, die als Rektionsmöglichkeiten den Genitiv oder den Dativ bei sich haben können (Di Meola 2009; Dudenredaktion 2016: 618):

(2) a. *Wegen* ***eines Bieres***/***einem Bier*** wirst du doch nicht den Führerschein riskieren.

Die Erkennbarkeit von Kasusrektion ist mit der Art der geforderten Ergänzung eng verbunden. Daraus ergibt sich eine Skala der Präpositionsartigkeit im Deutschen, die in Abschnitt 3 ausführlicher dargestellt wird.

[5] Die prototypischen Kasus deutscher Präpositionen sind nach Lindqvist (1994) und Di Meola (2000, 2009) der Dativ und der Akkusativ. Der Genitiv ist peripher. Es gibt Präpositionen, die nicht genau einen, sondern zwei Kasus regieren, wie *während* in w*ährend* ***des Gesprächs*** und *während* ***dem Wettkampf*** (vgl. auch Grammis, Stichwort: *während*. Stand: 20.02.2021).

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

SKALA DER PRÄPOSITIONSARTIGKEIT

Die korpusgestützte Untersuchung der Art der syntaktischen Ergänzung zu Präpositionen lässt sich eine Skala der Präpositionsartigkeit hervorgehen, die man in prototypische, weniger typische und untypische Präpositionen näher unterteilen kann.

1. „Prototypische“ Präpositionen

Als prototypisch gelten Präpositionen, die meistens durch eine Nominalphrase[6] mit Artikel ergänzbar sind und stets Kasusrektion zeigen, wie Tabelle 1 verdeutlicht.

Tabelle 1. Überblick über die „prototypischen“ Präpositionen im Deutschen

	Ergänzung durch eine Nominalphrase mit Artikel / Zahl der Belege	Erkennbare Kasusforderung (%)	Kasusrektion	Ergänzung durch ein artikelloses Nomen / Zahl der Belege
abseits	50	100	GEN	–
angesichts	50	100	GEN	–
anhand	50	100	GEN	–
anlässlich	50	100	GEN	–
aufgrund	50	100	GEN	–
außerhalb	50	100	GEN	–
dank	50	100	DAT (GEN)	–
diesseits	50	100	GEN	–
entgegen	48	99	DAT (GEN)	2
entlang	50	100	AKK / DAT / GEN	–
entsprechend	50	100	DAT	–
halber	50	100	GEN	–
inmitten	50	100	GEN	–
innerhalb	50	100	GEN	–
jenseits	50	100	GEN	–
längs	50	100	GEN (DAT)	–

[6] Bei Nominalphrasen mit Artikel ist die Klammerstruktur zu erkennen, z. B. *der Hund* oder *ein Mann*. Klammeröffnendes Element ist ein Artikelwort (auch als Determinator bezeichnet). Das kann der bestimmte Artikel *der*/*das*/*die* oder der unbestimmte Artikel *ein*(*e*) sein, aber auch ein Demonstrativum wie *dieser* oder *jener*, ein Possessivum wie *mein*, *dein* usw. oder ein quantifizierender Ausdruck wie *jeder*, *alle*, *beide*, *kein*(*e*), *einige*, *mehrere*, *zwei* usw. Klammerschließendes Element ist das Substantiv (vgl. Blühdorn und Foschi Albert 2012: 44).

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

	Ergänzung durch eine Nominalphrase mit Artikel / Zahl der Belege	Erkennbare Kasusforderung (%)	Kasusrektion	Ergänzung durch ein artikelloses Nomen / Zahl der Belege
neben	48	99	AKK / DAT	2
nebst	47	98	DAT	3
seitens	50	100	GEN	–
trotz	48	98	GEN (DAT)	2
ungeachtet	50	100	GEN	–
unweit	48	98	GEN	2
vermöge	50	100	GEN	–
während	50	100	GEN (DAT)	–
zeit	50	100	GEN	–
zufolge	50	100	DAT	–
zugunsten	50	100	GEN	–

In Tabelle 1 sind die Präpositionen in alphabetischer Reihenfolge gesammelt, die als prototypisch gelten. In der ersten Spalte wird die Anzahl der Vorkommen hinsichtlich der Ergänzung durch eine Nominalphrase mit Artikel im zusammengestellten Korpus angegeben. In der zweiten Spalte wird der prozentmäßige Anteil der erkennbaren Kasusforderung angegeben. In der dritten Spalte wird der regierte Kasus[7] prozentmäßig angegeben. Kann eine Präposition in Abhängigkeit von Kontext und Situation (zumeist im Verb deutlich werdend) mehrere Kasus fordern, so werden die geforderten Kasus nebeneinander angegeben. Das trifft z. B. auf die Präpositionen *entlang* oder *neben* zu. Ist eine Mehrfachrektion gegeben, so werden beide Kasus nebeneinander verzeichnet, wobei der seltener gebrauchte geklammert erscheint, z. B. *trotz* Gen (DAT), wobei DAT in der Regel dann auftritt, wenn der GEN nicht erkennbar ist, wie in folgendem Korpusbeleg:

(3) *Er sei stolz, dass die kleinen Banken bei den Genossenschaftern trotz wirtschaftlich **schwierigen Zeiten** einen positiven Aspekt verzeichnen.*

Die letzte Spalte bezieht sich auf die Möglichkeit der Ergänzung durch ein artikelloses Nomen, an dem keine Kasusrektion durch die Präposition erkennbar ist. Die grau hinterlegten Teile der Tabelle zeigen an, dass das ausgewählte Kriterium je nach Präposition nicht zutrifft.

[7] Zu den semantisch irrelevanten Schwankungen in der Kasusrektion, die bei einigen prototypischen Präpositionen nachweisbar sind, sei auf Di Meola (2000, 2009) verwiesen. Bei den Präpositionen, die den Genitiv als Hauptkasus regieren, wird der Dativ generell als umgangssprachlich oder landschaftlich markiert betrachtet (vgl. Di Meola 2009: 202).

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

Im Folgenden wird eine Auswahl an korpusbasierten Beispielen präsentiert, die für das prototypische Verhalten von Präpositionen – mit besonderer Rücksicht auf die zwei grundlegenden syntaktischen Eigenschaften von Präpositionen, d. h. Art der Ergänzung und geforderte Kasusrektion – beispielhaft sind:

(4) a. Hinterhöfe liegen versteckt, *abseits* ***der Passantenströme***[8]***.***
b. Eine Strafe auf Bewährung kam für das Bezirksgericht Werdenberg *angesichts* ***der Unverbesserlichkeit des Angeklagten*** nicht in Frage.
c. Wie das Lernen funktioniert, zeigte der Referent *anhand* ***moderner Erkenntnisse der Gehirnforschung***.
d. 1982 hat der Männerchor Gossau *anlässlich* ***des 125-jährigen Bestehens*** ein großes Fest organisiert.
e. Nach neunjähriger Haft war Monika Böttcher *aufgrund* ***dieser Entscheidung*** freigekommen.
f. Bis heute konnte niemand *dank* ***eines Phantombildes*** gefasst werden.
g. Auch *entlang* ***der Straßen und Wege*** sammelten die Pfadfinder fleißig allerlei Unrat ein.
h. ***Dem Wunsch*** *entsprechend* bleibt seine Anonymität gewahrt.
i. «Aber ***der Einfachheit*** *halber* nennen mich hier alle Leo», sagt er.
j. Konstruktive Beiträge *inmitten* ***unseres gewalttätigen Alltags*** kamen weder aus den USA noch aus Europa.
k. Äste von Bäumen sind *längs* ***öffentlicher Straßen*** auf 4,5 Meter, bei Trottoirs auf 2,5 Meter zu stutzen.
l. Er hat *nebst* ***frohen Frühlingsliedern*** auch anspruchsvolle Chorliteratur eingeübt.
m. Die Thurgauer fielen danach im Mittelfeld völlig auseinander, und *trotz* ***des tiefen Terrains*** verzettelte man sich in Einzelaktionen.
n. Sie führt von Sevelen, leicht am Berg *unweit* ***der Dörfer*** bis Sargans.
o. Rocchigiani beeindruckt die Beobachter *während* ***seiner einstündigen Demonstration***.
p. Theres Ziegler war *zeit* ***ihres Lebens*** eine ausgezeichnete Köchin.

[8] Die angeführten Beispiele stammen aus den zusammengestellten Korpora. Auf Nachweise der Fundstellen wird zu Gunsten der besseren Lesbarkeit verzichtet. Um Eindeutigkeit zu erzielen, wird die Ergänzung der Präposition im vorliegenden Beitrag fett und kursiv markiert. Die jeweilige Präposition wird durch Kursivschrift hervorgehoben.

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

Es ist ersichtlich, dass die in Tabelle 1 enthaltenen Präpositionen den höchsten Integrationsgrad im präpositionalen System aufweisen. Sie werden fast immer durch eine Nominalphrase mit Artikel ergänzt, an der sie immer Kasusrektion erkennen lassen. Bei der Ergänzung in den Beispielsätzen (4c), (4k) und (4l) handelt es sich um keine (typische) Nominalphrase mit Artikel; die geforderte Kasusrektion ist allerdings auch in solchen Fällen deutlich erkennbar. Einige „prototypische" Präpositionen wie *nebst*, *trotz* oder *unweit* können – auch wenn in geringem Maße – auch durch ein artikelloses Nomen ergänzt werden. Dabei ist keine Kasusrektion durch die Präposition erkennbar:

(5) a. Daneben stehen kulinarische Köstlichkeiten hoch im Kurs, stehen doch *nebst* ***Kaffee und Kuchen*** ein Stand für Krachmandeln.
b. Nie hat man aber erfahren, was das schließlich ausgewählte Kunstwerk *trotz* ***Verzicht*** auf Wettbewerb noch gekostet hat.
c. Dimitris Kotsaridis ist seit Anfang dieses Jahres Gemeindepräsident von Kokkinogia, einer Gemeinde, die drei Dörfer umfasst und bei Drama, einer Stadt *unweit* ***Thessaloniki***, liegt.

Anzumerken ist, dass prototypische Präpositionen durch Adverbien nicht ergänzt werden können, wie etwa **abseits* ***dort***, **neben* ***hier***.

2. „Weniger typische" Präpositionen

Als „weniger typische" Präpositionen kann man eine Reihe von Präpositionen bezeichnen, die aufgrund der regierten Ergänzung keine Kasusrektion erkennen lassen. Bei der Ergänzung handelt es sich in der Regel um keine (typische) Nominalphrase mit Artikel, sondern um ein artikelloses Nomen ohne flektierbares Attribut, aus dem der von der Präposition geforderte Kasus nicht ersichtlich ist. In diese Klassifikation werden auch diejenigen Präpositionen einbezogen, die im Gegensatz zu den prototypischen Präpositionen auch durch Adverbien ergänzbar sind (vgl. Tabelle 2).

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

Tabelle 2. Überblick über die „weniger typischen“ Präpositionen des Deutschen

	Ergänzung durch eine Nominalphrase mit Artikel	Kasusrektion	Ergänzung durch ein artikelloses Nomen	Kasusrektion	Ergänzung durch ein Adverb	Kasusrektion
ab	24	AKK/DAT	21	–	5	–
an	40	AKK/DAT	10	–	–	–
anhand	36	GEN (DAT)	14	–	–	–
anstatt	35	GEN	15	–	–	–
auf	34	AKK/DAT	13	–	3	–
aus	30	DAT	20	–	–	–
außer	21	DAT (GEN)	27	–	2	–
bei	41	DAT	9	–	–	–
binnen	35	DAT	9	–	6	–
durch	31	AKK	19	–	–	–
für	35	AKK	15	–	–	–
gegen	30	AKK	20	–	–	–
gegenüber	40	DAT	9	–	1	–
gemäß	38	DAT	12	–	–	–
hinter	40	AKK/DAT	10	–	–	–
in	37	AKK/DAT	17	–	–	–
infolge	36	GEN (DAT)	16	–	–	–
laut	38	GEN	12	–	–	–
mangels	13	GEN (DAT)	37	–	–	–
mit	41	DAT	9	–	–	–
mitsamt	36	DAT	14	–	–	–
mittels	35	GEN (DAT)	15	–	–	–
nach	25	DAT	23	–	2	–
namens	40	GEN	10	–	–	–
oberhalb	39	GEN	11	–	–	–
ohne	13	AKK	37	–	–	–
seit	28	DAT	15	–	7	–
trotz	46	GEN (DAT)	4	–	–	–
über	39	AKK/DAT	11	–	–	–
um	40	AKK	10	–	–	–
unter	35	AKK/DAT	15	–	–	–
von	35	DAT	12	–	3	–
vor	38	AKK/DAT	9	–	3	–
wegen	40	GEN (DAT)	10	–	–	–
wider	39	AKK	11	–	–	–
zu	44	DAT	6	–	–	–
zwecks	8	GEN	42	–	–	–
zwischen	25	AKK/DAT	23	–	2	–

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

Die folgende Auswahl an korpusgestützten Beispielen soll das syntaktische Verhalten von den als „weniger typischen" einzustufenden Präpositionen – mit besonderer Rücksicht auf die zwei grundlegenden syntaktischen Eigenschaften von Präpositionen, d. h. Art der Ergänzung und geforderte Kasusrektion – verdeutlichen:

(6) a. Spanien ist das Thema des diesjährigen Bodensee-Festivals *ab* ***dem 3. Mai***.
b. *Ab* ***Mittag*** ist die Vorverkaufskasse geschlossen.
c. Seit 1994 ist die Interjura-Versammlung *an* ***der Arbeit***.
d. Doch seit Montag verweigern die Rebellen den Helfern den Zugang zu den Flüchtlingen, weil es zwischen diesen und der zairischen Bevölkerung, die ebenfalls *an* ***Nahrungsmittelknappheit*** leidet, zu Auseinandersetzungen gekommen ist.
e. Zurück in Frauenfeld kamen 1997 *anstatt* ***der erhofften 50 000 nur 33 000 Fans***.
f. Bischofszell: Sport und Spiel *anstatt* ***Schule***.
g. Von diesem Betrag stammen wiederum 48% *aus* ***dem Maschinenbau***, 19,5% *aus* ***dem Metallbereich*** und 16,2% *aus* ***dem Bereich Elektrotechnik***.
h. Im Angebot sind auch Löffel, Gabeln und Messer *aus* ***Kartoffelstärke***.
i. In Kirchrode sind *außer* ***der Verwaltung*** auch die gerontopsychiatrische Einrichtung und das Bildungszentrum ansässig.
j. Wie das Amtsgericht in Göttingen am Donnerstag mitteilte, wurde ein auf ein Steuerstrafverfahren zurückgehender Haftbefehl *außer* ***Vollzug*** gesetzt.
k. Der Zuwachs an Bedeutung für das EU-Parlament *gemäß* ***dem Lissabon-Vertrag*** wird allenthalben als Gewinn für das demokratische Element innerhalb der EU gewertet.
l. Der Rauchmelder sollte *gemäß* ***Bedienungsanleitung*** regelmäßig überprüft werden.
m. Nun hat Urs Bühler, Alleininhaber und Verwaltungsratspräsident, *laut* ***einer Mitteilung*** die Voraussetzungen geschaffen.
n. Die Feier auf dem Klosterplatz und andere Festveranstaltungen in der Stadt St. Gallen verliefen *laut* ***Stadtpolizei*** bis auf wenige Ausnahmen friedlich.
o. Die Aktion wird *mitsamt* ***der statistischen Erhebung*** im nächsten Jahr fortgesetzt.

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

p. Die Auszahlung an die rund sechzig Krankenkassen *mitsamt* ***Diskettenversand*** ist erfolgt.
q. Bereits *nach* ***der vierten Runde*** zeichnete sich ein Sieg für die Gastgeber ab.
r. Wenn alles *nach* ***Plan*** verläuft, werden die Bergsteiger am 1. Juni in der tibetischen Hauptstadt Lhasa zurückerwartet.
s. Bedarf für den Sportplatz besteht *trotz* ***der neuen Anlagen***, erläutert der Gemeinderat.
t. Dies ist denn auch der Grund, wieso *trotz* ***Fahrplanverdichtung*** für St. Gallen und Mörschwil keine Mehrkosten entstehen.
u. Der ehemalige Wilhelmsfelder Bürgermeister Manfred Holtzmann, seit elf Jahren im Vorstand und *vor* ***einem Monat*** nach den Vorwürfen gegen Christl.
v. Der Mississippi-Dampfer „Cotton Blossom“ war zu groß, um in Kaiserslautern *vor* ***Anker*** zu gehen.
w. Das Bezirksgericht Frauenfeld wies den Fall jedoch *zwecks* ***weiterer Abklärungen*** an die Untersuchungsbehörde zurück.
x. Viele Mitglieder waren auch einverstanden, dass der Vorstand Kontakt mit anderen Vereinen *zwecks* ***Zusammenarbeit*** sucht.

Die latente Kasusmarkierung wird in vielen Fällen durch hinzutretende Adjektivattribute deutlich, wie etwa *mit* ***Freude*** > *mit* ***großer Freude*** (vgl. Heidolph, Flämig und Motsch 1981: 697).

Einige „weniger typische“ Präpositionen können ferner durch Adverbien ergänzt werden, wie folgende Korpusbelege zeigen:

(7) a. *Ab* ***hier*** gilt die Fahrkarte nicht mehr.
b. Täglich *außer* ***sonnabends*** werde die Strecke bedient.
c. So sehen wir unter anderem eine bessere und direktere Information ohne Umwege sowie ein stärkeres Auftreten *nach* ***außen*** als große Vorteile an.
d. *Seit* ***damals*** ist sie ganz anders geworden.

3. „Untypische“ Präpositionen

Den präpositionalen Bestand des Deutschen bilden schließlich Lexeme, die durch (typische) Nominalphrasen mit Artikel nicht ergänzbar und nie kasusrektionsfähig sind (vgl. Tabelle 3).

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

Tabelle 3. Überblick über die „untypischen" Präpositionen des Deutschen

	Ergänzung durch eine Nominalphrase (ohne Artikel) / Zahl der Belege	Kasusrektion	Ergänzung durch ein artikelloses Nomen / Zahl der Belege	Kasusrektion	Ergänzung durch ein Adverb / Zahl der Belege
bis	21	–	23	–	6
per	3	–	45	–	2
pro	–	–	50	–	–

Bis und *per* werden in der gängigen Grammatikographie als Präpositionen eingestuft, die den Akkusativ regieren (vgl. Helbig und Buscha 2001: 369, 381; Hoffmann 2013: 367; Schröder 1986: 92, 165). Im zusammengestellten Korpus werden *bis*[9] *und per* meistens durch eine Nominalphrase ohne Artikel im Akkusativ ergänzt:

(8) a. Er dauert sechs Abende von 18.30 bis 20.15 Uhr. Anmeldungen *bis* ***nächsten Dienstag***.
b. Sie hat die Rechnung *bis* ***17.*** (siebzehnten) ***Oktober*** zu bezahlen.
c. Daraus ist zu entnehmen, dass die Eigenmittel der Kirchgemeinde *per* ***31. Dezember 1996*** auf 95.000 Fr. angewachsen sind.

Gegen eine mögliche Kasusrektion von *bis* und *per* spricht die im Folgenden formulierte These: Der Akkusativ, den man nach *bis* und *per* gelegentlich findet, liegt ausschließlich bei Zeitangaben vor, die syntaktisch als artikellose Nominalgruppen auftreten und im adverbialen temporalen Akkusativ stehen. Adverbiale Nominalgruppen erhalten ihren morphologischen Kasus (hier: Akkusativ) nicht von *bis* bzw. *per* als syntaktischem Regens, sondern auf Grund semantisch-pragmatischer Regularitäten. Nach Blühdorn kann man annehmen, dass der Akkusativ in Fällen wie *bis* ***nächsten Dienstag*** „der funktionale Kopf der Konstruktion sein könnte. Die kasuslose Nominalgruppe wäre dann jeweils dessen Ergänzung" (Blühdorn 2008: 304). Diese Sichtweise macht klarer, was es bedeutet, dass bei adverbialen Nominalgruppen der Kasus nach semantischen

[9] Aus der Korpusuntersuchung ergibt sich, dass *bis* sich mit einem breiten Spektrum an Präpositionen vereinigt. Die Korpusbelege, in denen *bis* zusammen mit einer Präposition steht, sind aus der Datenerhebung des vorliegenden Beitrags ausgeschlossen. Bei solchen Verbindungen ist die Präposition, mit der sich *bis* vereinigt, lexikalischer Kopf, der die Ergänzung fordert und Kasusrektion ausübt, wie etwa in *bis* ***zur Brücke***, *bis* ***diesseits der Berge***, *bis* ***oberhalb des Friesenbergsees***. Dies stellt ein weiteres Argument gegen den Einfluss von *bis* auf die Kasusforderung seiner Ergänzung dar.

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

Regeln selegiert wird. Zu einer analogen Vermutung zum Akkusativ bei *bis* siehe Malloggi (2016).

Im Korpus kommt ein Beleg vor, in dem *per* weiterhin durch eine Nominalphrase (ohne Artikel) mit dazugehörigem Attribut ergänzt wird:

(9) Er muss seinen Gesprächspartner vorgängig entweder über das herkömmliche Telefonnetz oder dann *per* ***elektronische Post*** darüber informieren.

In diesem Fall kann die Nominalgruppe *elektronische Post* entweder als Akkusativ oder ebenfalls als Nominativ gedeutet werden. Es könnte sich dabei um den Nominativ handeln (als unmarkierten, nicht regierten Kasus). Solange die Akkusativrektion von *per* nicht durch unwiderlegbare Evidenzen nachgewiesen ist, wäre dies die zu bevorzugende sparsamere Annahme.

Bis und *per* werden daneben häufiger durch ein artikelloses Nomen ergänzt, an dem keine Kasusrektion durch beide Präpositionen erkennbar ist:

(10) a. Die Galerie von Susanne Studer (Bahnhofstrasse 45) ist geöffnet von Mittwoch *bis* ***Freitag***.
b. Laut der regionalen Arbeitslosenvermittlung sind 84 Personen davon *per* ***Ende März*** arbeitslos.

Bis und *per* werden schließlich oft durch ein Adverb ergänzt:

(11) a. Das Schengener Abkommen sollte nur dann am 27. Oktober 1997 in Kraft treten, wenn der Standard der technischen Überwachung der EU-Außengrenzen *bis* ***dahin*** gesichert sei.
b. Sie reduziert *per* ***sofort*** die Öffnungszeit am Abend um eine Stunde auf 18 Uhr wie vor einem Jahr.

Die Präposition *pro* wird in allen Korpusbelegen durch ein artikelloses Nomen (ohne flektiertes Attribut) ergänzt, an dem eine Kasusrektion durch die Präposition nicht erkennbar ist:

(12) Der Preis *pro* ***Kubikmeter*** beträgt 370 Franken.

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

SCHLUSSBEMERKUNGEN UND DIDAKTISCHE IMPLIKATIONEN

Im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrags standen die folgenden zwei Fragenkomplexe: Lassen deutsche Präpositionen an der geforderten Ergänzung immer den regierten Kasus erkennen? Wenn nicht, wovon hängt es ab? Sind deutsche Präpositionen immer kasusrektionsfähig?

Auf der Basis eines zusammengestellten Korpus habe ich versucht, die oben genannten Fragen zu beantworten. Hierzu wurde eine Klassifikation ausgewählter Präpositionen des Deutschen vorgenommen, die vorrangig von der geforderten Art der Ergänzung ausgeht. Die daraus gewonnenen Ergebnisse lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Präpositionen, die immer durch eine typische Nominalphrase mit Artikel ergänzt werden und bei denen immer Kasusrektion vorliegt, werden als prototypisch eingestuft.
2. Präpositionen, die daneben auch durch ein artikelloses Nomen ergänzt werden und eine Kasusrektion nicht erkennen lassen, werden als weniger typisch eingestuft. Als weniger typisch gelten daneben auch Präpositionen, die durch Adverbien ergänzbar sind.
3. Präpositionen, die durch eine typische Nominalphrase mit Artikel nicht ergänzbar und dabei nicht kasusrektionsfähig sind, werden als untypisch eingeordnet.

Aufgrund der oben genannten Skala der Präpositionsartigkeit ergeben sich Anregungen für die Vermittlung der deutschen Präpositionen im DaF-/DaZ--Unterricht an italophone Lernende. Einer der schwierigsten Lernbereiche, mit denen italophone DaF-/DaZ-Lernende konfrontiert werden, ist der normkonforme Gebrauch der deutschen Präpositionen – mit besonderer Rücksicht auf den von ihnen geforderten Kasus. Dies liegt vor allem daran, dass Präpositionen im Italienischen keinen morphologischen Kasus zeigen lassen[10]. Hinzu kommt, dass DaF-/DaZ-Lehrwerke bzw. -Grammatiken zu ihrer Vermittlung Listen von Präpositionen enthalten, die vorrangig je nach Kasusrektion eingeordnet sind. Lernende werden in der Regel dazu aufgefordert, die einzelne Präposition zusammen mit dem regierten Kasus auswendig zu lernen.

[10] Im Italienischen ist die Rektionsfrage auf Grund des geschwundenen Kasus schwieriger zu beantworten. Der morphologische Kasus zeigt sich nur bei Personalpronomina, so etwa *telefono* ***a mia madre*** > ***le*** *telefono* (Dativ) ('ich rufe meine Mutter an' > 'ich rufe sie an') / *chiamo* ***mia madre*** > ***la*** *chiamo* (Akkusativ) ('ich rufe meine Mutter' > 'ich rufe sie'). Dativverhältnis kann die Präposition *a* an Hand bestimmter syntaktischer Eigenschaften ausdrücken (vgl. Rizzi 2001: 526–527).

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

Im vorliegenden Beitrag wird hingegen dafür plädiert, bei der Vermittlung der deutschen Präpositionen vorrangig von der Art der syntaktischen Ergänzung auszugehen. Dabei werden italophone DaF-/DaZ-Lernende in die Lage versetzt, die deutschen Präpositionen bewusster und normkonform zu verwenden, weil sie über die geforderte Ergänzung in Zusammenhang mit der entsprechenden erkennbaren Kasusrektion reflektieren können. Dadurch können sich DaF-/DaZ--Lernende den Gebrauch einer bestimmten Präposition und des entsprechenden regierten Kasus effektiver aneignen.

LITERATURVERZEICHNIS

Blühdorn, H. (2006). Kausale Satzverknüpfungen im Deutschen. *Pandaemonium Germanicum. Revista de Estudos Germanísticos*, Nr. 10, 253–282, DOI: https://doi.org/10.11606/1982-8837.pg.2006.74487.

Blühdorn, H. (2008). Syntaktische, semantische und pragmatische Funktionen von Nominalgruppen im Deutschen. *Convivium. Germanistisches Jahrbuch Polen*, 287–320, DOI: https://doi.org/10.18778/2196-8403.2008.14.

Blühdorn, H., Foschi Albert, M. (2012). *Leseverstehen für Deutsch als Fremdsprache. Ein Lehrbuch für die Lehrerausbildung*. Pisa: Pisa University Press.

DeReKo. *Deutsches Referenzkorpus*. Abgerufen von: https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2- web [Stand: 2.12.2021].

Di Meola, C. (2000). *Die Grammatikalisierung deutscher Präpositionen*. Tübingen: Stauffenburg Verlag.

Di Meola, C. (2002). Präpositionale Rektionsalternation unter dem Gesichtspunkt der Grammatikalisierung: das Prinzip der ‚maximalen Differenzierung'. In: H. Cuyckens, G. Radden (Hrsg.), *Perspectives on Prepositions* (S. 101–129). Tübingen: Max Niemeyer Verlag, DOI: https://doi.org/10.1515/9783110924787.101.

Di Meola, C. (2009). Rektionsschwankungen bei Präpositionen – erlaubt, verboten, unbeachtet. In: M. Konopka, B. Strecker (Hrsg.), *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch* (S. 195–221). Berlin–New York: De Gruyter.

Dudenredaktion. (2007). *Richtiges und gutes Deutsch. Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle* (Bd. 9). Mannheim–Leipzig–Wien–Zürich: Dudenverlag.

Dudenredaktion. (2016). *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch* (Bd. 4). Berlin: Dudenverlag.

Eisenberg, P. (2013). *Grundriss der deutschen Grammatik*. Bd. 2: *Der Satz*. Stuttgart–Weimar: Metzler.

Engel, U. (2004). *Deutsche Grammatik*. München: Iudicium.

Grammis. *Grammatisches Informationssystem des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache Mannheim*. Abgerufen von: https://grammis.ids-mannheim.de [Stand: 2.07.2022].

Heidolph, K.-E., Flämig, W., Mötsch, W. (1981). *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie-Verlag.

Helbig, G., Buscha, J. (2001). *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin–München–Wien–Zürich–New York: Langenscheidt.

Pobrane z czasopisma Annales N - Educatio Nova **http://educatio.annales.umcs.pl**
Data: 29/11/2026 05:13:31

Hentschel, E., Weydt, H. (2003). *Handbuch der deutschen Grammatik*. Berlin: De Gruyter.
Hoffmann, L. (2013). *Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerausbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: Schmidt.
Lindqvist, C. (1994). *Zur Entstehung von Präpositionen im Deutschen und Schwedischen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, DOI: https://doi.org/10.1515/9783111669991.
Malloggi, P. (2016). *Die „untypischen Präpositionen" bis und fin(o)*. Pisa: ETS.
Rizzi, L. (2001). Il sintagma preposizionale. In: L. Renzi, G. Salvi, A. Cardinaletti (eds.), *Grande grammatica italiana di consultazione*. Vol. 1: *La frase. I sintagmi nominale e preposizionale* (S. 521–548). Bologna: Il Mulino.
Schröder, J. (1986). *Lexikon deutscher Präpositionen*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.
Weinrich, H. (1993). *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim–Leipzig–Wien: Dudenverlag.
Zifonun, G., Hoffmann, L., Strecker, B. (Hrsg.). (1997). *Grammatik der deutschen Sprache* (Bd. 3). Berlin–New York: De Gruyter.

UMCS